

Der Verkehr fließt

Aubertunnel in Altenmarkt offiziell freigegeben – Zweiter Bauabschnitt soll komplette Umfahrung abrunden

Von Gabi Rasch

Altenmarkt. Eine lange und unfallfreie Lebensdauer verspricht sich Baudirektor Christian Rehm vom Staatlichen Bauamt Traunstein vom neuen Aubertunnel in Altenmarkt. Im Jahr 2017 wurde mit dem Bau des 30-Millionen-Euro-Projekts begonnen. Seit rund zehn Monaten läuft der Verkehr durch den Tunnel. Während der Bauphase hatte die Schutzpatronin der Mineure, die „Heilige Barbara“, am Tunnelzugang über das Projekt gewacht. „Der Segen beim Tunnelanbruch hat seine Wirkung nicht verfehlt. Der Bauverlauf verlief unfallfrei“, freute sich Rehm bei der offiziellen Verkehrsfreigabe, die wegen der Corona-Maßnahmen noch nicht in dieser Form stattfinden konnte. Wie bereits berichtet, fand die nachträgliche Freigabe am Donnerstag im Beisein von zahlreicher politischer Prominenz statt.

Für die Gemeinde Altenmarkt und die ganze Region sei die Baumaßnahme ein außergewöhnliches Projekt, so der Baudirektor. Mit dem Verkehrsprojekt und seinem Herzstück – einem rund 430 Meter langen Tunnel – habe man in einem ersten Bauabschnitt einen verkehrstechnisch bedingten Hauptengpass beseitigen können. Lobend erwähnte er die Arbeit aller am Bau Beteiligten. Namentlich bedankte er sich auch bei seinem Vorgänger Sebald König, sowie beim früheren Verkehrsminister Peter Ramsauer für die jahrelange Unterstützung.

„Dass die Einhaltung des Kostenrahmens und Zeitfensters einer hohen Professionalität der Baufirmen und Projektbeteiligten geschuldet ist, unterstrich auch Altenmarkts Bürgermeister Stephan Bierschneider. Sowohl das Gemeindeoberhaupt als auch der Baudirektor hoffen auf einen baldigen zweiten Bauabschnitt, um die volle Entlastung des Ortes zu realisieren. Wie beim ersten Bauabschnitt und grundsätzlich bei solchen Infrastrukturprojekten, werde die Baurechtschaffung die größte Hürde sein, sagte Rehm. Man sei aber planerisch auf einem guten Weg, versicherte Gerhard Reichel vom Bauministerium München, der die Bayerische Verkehrsministerin Kerstin Schreyer vertrat. Noch vor dem



Wie eine „Schaltzentrale der Nato“, bezeichnete Baudirektor Christian Rehm den sogenannten Warterraum (Zentrale) des Aubertunnels. Die Schaltzentrale befindet sich im Betriebsgebäude. – Fotos: Rasch

Jahreswechsel soll das Planfeststellungsverfahren für den zweiten Abschnitt angegangen werden.

Volle Entlastung der Ortsdurchfahrt realisieren

Während des Festakts, welcher neben der Einfahrt zum Tunnel stattfand und die Blicke der Verkehrsteilnehmer auf sich zog, wurde die Geschwindigkeit von 70 auf 30 Stundenkilometer gedrosselt, um mögliche Unfälle auszuschließen. Mit Blick auf den Verkehr stellte der Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer fest: „Jetzt sieht man auch schon die Wirkung und man kann nach der virtuellen Freigabe im November vergangene Jahres jetzt sagen, der Verkehr fließt.“ Durch die Ortsumgehung würden die Anwohner vom Durchgangsverkehr entlastet werden, was weniger Lärm und Abgase und mehr Verkehrssicherheit bedeute. Altenmarkt werde ruhiger, sicherer und lebenswerter. Außerdem würden die B 299 und B 304 weiter als wichtige Verbindungsachsen gestärkt. Ziel sei es jedoch, in einem zweiten Bauabschnitt eine volle Entlastung der Ortsdurchfahrt von Altenmarkt zu realisieren.



Tunnelpatin Waltraud Bierschneider freut sich darüber, dass die Barbara-Statue vor dem Aubertunnel einen dauerhaften Platz gefunden hat.

ren. Den Verkehrsteilnehmern wünschte er stets eine unfallfreie Fahrt und an Christian Rehm appellierte er: „Auf auf, Herr Rehm, Baurecht brauchen wir.“

Peter Ramsauer sprach von einem Glückstag, betonte aber zugleich, neben dem zweiten Bauabschnitt auch den Anschluss in Richtung Süden im Auge zu behalten: „Wir haben noch viel vor uns. Ich freue mich auf die Herausforderung.“ Bei der nachgehenden Feier waren auch Bürger anwesend, die durch die Tunnel-Lösung Nachteile haben, weil die Autos jetzt unmittelbar an einigen Wohnhäusern vorbeifahren.

Bei einer erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 70 Stundenkilometer sei es entlang der Wasserburger Straße vor allem bei Lkw- und Motorrad-Verkehr besonders laut, beklagen die Anrainer.

Anwohner wünschen sich Beschränkung auf 50 km/h

Nach Angaben eines betroffenen Anwohners würde eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 Stundenkilometer schon hilfreich sein. Ramsauer versicherte, sich diesbezüglich um einen Schall-



Im Gespräch: Der ehemalige Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer und der aktuelle Verkehrsminister Andreas Scheuer.



Mit einem Banner machten die im Rahmen des Tunnelbaus enteigneten Grundstückbesitzer auf ihre Belange aufmerksam.

schutz zu kümmern: „Ich lasse nicht locker und werde mich für alle Betroffenen um Besserung bemühen“, versprach er.

Dass der Aubertunnel zu einem erheblich verbesserten Verkehrsfluss beiträgt, stellte auch der stellvertretende Landrat Josef Konhäuser heraus. In einem zweiten Schritt sei es jetzt wichtig, das Ganze durch eine komplette Umfahrung abzurunden“, so der Landrat-Stellvertreter.

Zelebriert wurde auch die Barbara-Weihe durch Pater Sebastian Paredom. Die „Heilige Barbara“ gilt als Schutzpatronin und über-

wacht die Arbeit der Mineure. Während der Bauzeit befand sich die kleine Statue am Eingang des Tunnels. Jetzt thront sie dauerhaft in einer kleinen Nische auf einem Findling bei der Zufahrt zum Tunnel aus Richtung Trostberg. Mit der nachträglichen Inbetriebnahme des Tunnels endete auch ganz offiziell das Amt der Tunnelpatin Waltraud Bierschneider.

Die Ehefrau des Altenmarkter Bürgermeisters nahm ihre ehrenvolle Aufgabe sehr ernst und zeigte stets großes Interesse am Stand der Arbeiten. Bei ihren Besuchen brachte sie nach gutem altem Brauch den Arbeitern immer eine kleine Stärkung mit.

Obinger Feuerwehr ist gut aufgestellt